



Hasso Pacyna

Ein deutscher Junge weint nicht

Jugend in den Kriegsjahren 1939–1945

Sammlung der Zeitzeugen (3), 2003

160 Seiten, viele Fotos, Karten und Dokumente,
englische Broschur mit Schutzumschlag.

Zeitgut Verlag GmbH

ISBN 3-933336-40-6, EUR 16,80

Hart wie Kruppstahl

Fliegeralarm war in Berlin bereits 1940 keine Seltenheit. Im Laufe des Jahres häuften sich die Bombenabwürfe auf viele Großstadtgebiete in Deutschland, so dass im Oktober 1940 die „erweiterte Kinderlandverschickung“ anief. Ganze Schulen und Klassen wurden zusammen mit ihren Lehrern in ländliche Gebiete evakuiert.

Hasso Pacyna nennt diesen Einschnitt in seine Jugend „das Ende einer ganz normalen Berliner Familie“. Als er im November 1940 zusammen mit seinem jüngeren Bruder ins heute tschechische Sudetenland kommt, gehört er mit zu den ersten aus Berlin evakuierten Schülern.

Die Schüler wohnen in Hotels und Pensionen, später in einer Landwirtschaftsschule, wo sie meist auch verpflegt werden. Ihre Kleidung wird von Frauen aus dem Ort gewaschen.

Besuche der Eltern werden von der Lagerleitung nicht gern gesehen. Man befürchtet starkes Heimweh bei den Kindern. Pacynas Eltern gelingt es in den zehn Monaten des ersten KLV-Aufenthalts nur einmal, für wenige Tage ihre zwölf und 13 Jahre alten Jungen zu besuchen. Doch sie sind froh, ihre Kinder in Sicherheit zu wissen.

In den folgenden drei Jahren erlebt Hasso Pacyna drei verschiedene KLV-Lager. Nur für Monate ist er zwischendurch zu Hause bei den Eltern. Die Aufenthalte werden noch von Einsätzen als Erntehelfer unterbrochen. Im Sommer 1943 wird die Wohnung der Familie in Wilmersdorf zum zweiten Mal von Bomben getroffen. Das Haus brennt vollständig aus, alle Habe der Familie geht verloren. Die Eltern überleben im Luftschutzkeller, die Kinder waren zum Glück nicht in Berlin.

Der Vormarsch deutscher Truppen in ganz Europa war Anfang 1943 zum Stillstand gekommen. In Stalingrad verlor Deutschland mehr als 110.000 Soldaten. Die nationalsozialistische Führung rief die „totale Mobilmachung“ aus. Jetzt wurden Schüler nach Vollendung des 15. Lebensjahres zum Dienst als Luftwaffen- oder Marinehelfer einberufen, auch Hasso Pacynas Geburtsjahrgang 1928. Mit knapp 16 Jahren wird er im Januar 1944 als Luftwaffenhelfer eingezogen.

Eindrucksvoll schildert er die Einsätze rund um Berlin, das Leben in primitiven „Wohnkoffern“ und die vergeblichen Bemühungen der Lehrer, die Luftwaffenhelfer weiter zu unterrichten. Im Sommer 1944 ist damit endgültig Schluß. Die Batterie wird auf größere Geschütze umgerüstet und nach Sachsen-Anhalt verlegt, um die Leuna-Werke zu verteidigen. Täglich feuern sie auf anfliegende Bomber und werden von ihnen mit Bomben belegt. Unter den Jungen gibt es jetzt Verletzte und Tote.

Im 14. April 1945 erhalten sie den Befehl, ihre Geschütze unbrauchbar zu machen. Ältere Offiziere führen sie zu Fuß nach Nordwesten, um der russischen Gefangenschaft zu entgehen. Der Krieg ist zu Ende, jetzt gilt es für die Jungen, die verschenkten fünf Jahre zu überwinden.

Informativ und unterhaltsam schildert Hasso Pacyna den Alltag seiner Kriegs-Jugend. Viele Karten und persönliche Fotos ergänzen den Text.

Hasso Pacyna: Ein deutscher Junge weint nicht. Jugend in den Kriegsjahren 1939–1945.

Zeitgut Verlag GmbH

ISBN 3-933336-40-6, Euro 16,80

Rückfragen beantwortet gern

Lydia Beier, Öffentlichkeitsarbeit

Zeitgut Verlag GmbH

Tel. 030 - 70 20 93 14 • Fax 030 - 70 20 93 22

E-Mail lydia.beier@zeitgut.com

www.zeitgut.de